

KURSE

**Sachkundenachweis
Pferdehaltung**

22. Februar: Wer ab dem 1. September 2008 neu mehr als 5 Pferde hält, braucht einen Sachkundenachweis. Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse und praktische Fähigkeiten, die für die tiergerechte Haltung und den schonenden Umgang mit den Tieren erforderlich sind. Auskunft beim LZV.*

**Schnittkurs für
Obstbäume**

23. Februar, 8.00–12.00 Uhr: Die Teilnehmer lernen die Grundkenntnisse des Obstbaum-Schnitts in Theorie und Praxis kennen. Auskunft beim LZV.

**Ergänzungskurs –
Sprengekurs**

2. März: Erneuerung des Sprengausweises. Auskunft und Anmeldung bei SAFAS in Emmenbrücke, Tel. 041 281 06 19, E-Mail: safas@centralnet.ch.

**Landmaschinenkurs
für Frauen**

7. März, 8.30–16.30 Uhr: Die Teilnehmerinnen erhalten einen Einblick in die wichtigsten theoretischen und praktischen Kenntnisse und Grundvoraussetzungen für die Bedienung der verschiedenen Landmaschinen. Auskunft und Anmeldung bis 17. Februar beim LZV.*

LZV*: Landwirtschaftszentrum Visp (LZV): Tel. 027 606 79 00
dlw-bildung@admin.vs.ch

AGENDA

Dieses Wochenende

Ausstellung des Oberwalliser Schwarznasen-Schafzuchtverbands (SN) in Visp

21. bis 24. Februar

Tier und Technik, olma-Hallen in St. Gallen

23. Februar

DV des Schweizerischen Schafzuchtverbands in St. Niklaus

24. Februar

DV des Oberwalliser Schwarznasen-Schafzuchtverbands in Balt-schieder

28. Februar bis 3. März

agriMesse auf dem thun-Expogelände in Thun. Schweizer Messe für Landwirtschaft, Wald und Forst mit Schwerpunkt Berg-Landwirtschaft. 2013 mit Sonderschau Bienen

1. und 2. März 2013

EM Holstein und Red Holstein im Forum Freiburg

7. März 2013

Bäuerinnen- und Landfrauentag im Zentrum Mission in Naters

9. März

Widdermarkt des Oberwalliser Schwarznasen-Schafzuchtverbands (SN) in Visp

9. und 10. März

Delegiertenversammlung des Schweizerischen Ziegenzuchtverbands in Dallenwil NW

Anfragen unter  **027 945 15 71**

Original Evolenerzüchter tagten

Intensiver Gedankenaustausch in guter Stimmung prägte die GV 2013 der Original Evolener Zuchtgenossenschaft Wallis 1.

An der gut besuchten GV der Original Evolener Viehzuchtgenossenschaft OEZG Wallis 1 vom letzten Januarsonntag in Naters berichtete Präsident Kiechler über ein recht intensives Vereinsjahr. Von Genossenschaftsstier «Hasel» sind 1300 Samendosen produziert worden. Sie sind inzwischen im Verkauf. Am Züchterttag Ende Oktober 2012 informierte Zucht-leiter Jost Jenny über die Herdebuchbereinigung und die Zuchtziele. Um den Inzucht-Koeffizienten möglichst tief zu halten, wurde eine Liste der genetisch besten Paarungen erstellt. Leere Vereinskassen können auch ihr Gutes haben, die Betteletour bei Pro-Specie-Rara hat sich für die OEZG Wallis 1 auf jeden Fall gelohnt. Philipp Ammann von der Pro-Specie-Rara will die Evolener Züchter mit der Finanzierung der Aufzucht von drei bis vier Natursprungstieren unterstützen und zusammen mit Jost Jenny ein Projekt zur Förderung der Evolener Rasse ausarbeiten. Unterstüt-



Der Vorstand der OEZG hat ein arbeitsreiches Vereinsjahr hinter sich, von links: Robert Imseng, Marc-André Truffer, Helmut Kiechler, Martin Bammatter und Hans Zurbriggen.

zung fand die OEZG Wallis 1 auch beim Züchterverband für seltene Nutztierassen ZVSNR. Trotz Rekurs des Evolener Zuchtvereins beschloss die Delegiertenversammlung den Ausschluss von Stier «Molosse» und seiner Nachkommen. Weiter ordnete Präsident Andreas Zingg die Sperrung der amtierenden Experten des EZV an. So werden nur noch durch eigene Experten bewertete Tiere in das Herdebuch der Original Evolener Viehzuchtgenossenschaft aufgenommen.

Keine Zusammenarbeit zwischen Eringer und Evolener Züchtern

Ein Treffen mit dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) im September 2012 brachte die Erkenntnis, dass die Eringer unter Präsident Martial Aymon eine Zusammenarbeit mit den Evolenern kategorisch ablehnen. Interessant jedoch der Hinweis des BLW, dass der Evolener Zuchtverein wohl zu Swiss Herdbook wechseln kann, dass aber die Vorschriften der Original Evolener Zuchtgenossen-

schaft Wallis 1 einzuhalten sind. Hält sich der Evolener Zuchtverein nicht daran, riskiert er den Verlust sämtlicher Förderungsgelder des Bundes und müsste sich gegebenenfalls sogar einen anderen Namen für seine Tiere ausdenken. Das Herdebuch der Evolener weist derzeit einen Bestand von 450 Tieren aus, davon sind 145 Tiere Original Evolener. Swiss Herdbook wird nun das bereinigte Herdebuch zur Verfügung gestellt. Nach einem Abstecher in die Aussichten zur Agrarreform 2014–2017 und die Absichten der kantonalen Dienststelle zur Tierproduktion 2015 durch Rosmarie Ritz informierte Hansruedi Furrer, dass die Züchter unbedingt mehr Wert auf die Tiertransporte legen sollten. Die Masse, wie sie auf der Webseite des Bundesamts für Veterinärwesen nachzulesen sind, müssen eingehalten werden und die Begleitdokumente sind vollständig und wahrheitsgetreu auszufüllen. Nach einer Weile der Nachsicht wird der Kantonale Veterinärdienst Vergehen beim Tiertransport nun ahnden und auch büssen. Demnächst wird eine Broschüre mit einer übersichtlichen Auflistung der Vorschriften in Wort und Bild herausgegeben.

Im Tearoom Glacier und im Oggenfuss-Laden an der Briger Sonnenstrasse Alpakatag am 23. Februar

Alpakas sind auch in unserer Bergwelt heimisch geworden. Die aus dem südamerikanischen Peru stammenden Tiere wurden bisher fast ausschliesslich zur Zucht und für den Handel gehalten. Seit 1987 züchten Josef und Gilberte Kuonen aus Termen diese genügsamen Tiere mit der einzigartigen Wolle. Im Herbst 2012 wurden die ersten Tiere geschlachtet und das Fleisch von verschiedenen Personen degustiert. Einhellig herrschte die Meinung vor, dass es sich beim Fleisch von Alpakas um ein vorzügliches Produkt handelt. Das Fleisch ist sehr zart, feinfaserig, fett- und cholesterinarm; enthält aber viele Proteine. Bei Kastraten ist der Gehalt an ungesättigten Fettsäuren und Cholesterin noch geringer. Das Fleisch schmeckt wie eine Mischung aus Wild und Rind und kann auch wie Wild zubereitet werden. Es ist ein dunkles, weil fettarm, eher trockenes Fleisch. Alpakafleisch schmeckt also nicht nur vorzüglich, sondern ist auch gesund. Ein ausgewachsenes Alpaka wiegt übrigens etwa 60 bis 80 Kilo. Die

Schlachtausbeute beträgt rund 45 Prozent. So darf die exotische Neuheit auch ihren Preis haben. Es ist im Verkauf etwas teurer als Rindfleisch.

Was bietet der Alpakatag?

Am Samstag, 23. Februar, erhält das interessierte Publikum die Gelegenheit, das Alpakafleisch kennenzulernen. Ab 10.00 bis 15.00 Uhr sind vor dem Geschäft Oggenfuss feine Alpakastückchen vom Grill zu degustieren oder gleich Grilladen zu geniessen. Von 11.00 bis 14.00 Uhr serviert das Team von Monika Meyer im Tearoom Glacier ein Menü mit Alpakafleisch. Während des ganzen Tages kann im Geschäft von Silvia und Eugen Oggenfuss verschiedenes frisches Alpakafleisch eingekauft werden. Es werden Bestellungen von Mischpaketen angenommen. Das Züchterpaar Gilberte und Josef Kuonen gibt jede gewünschte Auskunft zu den Alpakas und verteilt interessantes Informationsmaterial zu deren Zucht.



Alpakas liefern neben einzigartiger Wolle auch vorzügliches und gesundes Fleisch.

Ab Mitte März erhalten Liebhaber im Oggenfuss-Laden oder direkt bei der Familie Josef Kuonen in Termen dann auch die «Hauswurst Peru». Da nun monatlich Tiere geschlachtet werden sollen, ist der Nachschub an Frischfleisch gesichert. Die nötigen Informatio-

nen sind unter www.swiss-alpacas.ch regelmässig zu finden. Natürlich können Interessierte Alpakafleisch auch vorbestellen bzw. reservieren lassen. Frau Meyer und die Familien Kuonen und Oggenfuss freuen sich auf ein interessantes Publikum.

GEDANKEN

Raumplanung



Thomas Elmiger ist Betriebsleiter des Pfynguts in Susten und vertritt die OLK in der WLK und in der Vereinigung Walliser Roggen AOC.

Das Schweizervolk stimmt am 3. März 2013 über das revidierte – für die Landwirtschaft bedeutende – Raumplanungsgesetz ab. Seit Jahrzehnten geht in der Schweiz gutes Kulturland verloren. Jedes Jahr verschwindet die Fläche des Brienzersees (3100 ha). Der Kampf um wertvolles Kulturland ist gross. Die Walliser Grossprojekte wie Autobahn und 3. Rhonekorrektur haben enormen Flächenhungrer. Für die Gesellschaft bedeutet Kulturland Grundlage für eine sichere Lebensmittelversorgung, gleichzeitig Erholungsraum und damit Lebensqualität. Es ist wertvoller Lebensraum für Fauna und Flora und macht unser Land als Tourismusdestination beliebt. Ein Erbe, das wir für unsere Kinder erhalten müssen. Das neue Raumplanungsgesetz will den Kulturlandverbrauch begrenzen, die innere Verdichtung von Bauzonen, die Nutzung von Industriebrachen fördern sowie die Rückzonung von mittel- bis langfristig nicht überbauten Bauzonen in Landwirtschaftszone. Die 20%ige Mehrwertabschöpfung von Neuzonungen ist zweckgebunden für die Entschädigungen von Rückzonungen, den Erhalt von Kulturland sowie die innere Verdichtung und Nutzung von Industriebrachen zu verwenden. Diese Argumente sprechen für die Landwirtschaft. Doch das neue Raumplanungsgesetz bringt auch Nachteile, die den Kanton Wallis mit seinen besonderen Gegebenheiten besonders treffen. Frühere Generationen haben grosszügige Bauzonen ausgeschieden, die vielerorts trotz hoher Bautätigkeit nicht gebraucht werden. Wegen der Walliser Kleinparzellierung haben viele Bodenbesitzer von diesen Bauland-Einzonungen profitiert. Viele haben mit Baulandreserven die Finanzierung ihres Eigenheims, ihrer Unternehmung abgesichert. Allfällige Rückzonungen verursachen finanzielle Folgen für Bodenbesitzer, Gemeinden sowie den Kanton. Wird die Teilrevision des RPG abgelehnt, müssen wir bald über die wirklich nicht akzeptable Landschaftsinitiative abstimmen.

Thomas Elmiger

Kommt Bewegung in den Biofleisch-Absatz?

Seit einigen Jahren bemüht sich Präsident und Vorstand der Biovereinigung Oberwallis quasi vergeblich darum, dass der Fleischsektor bei der Bio Suisse gestärkt, will heissen die Vakanz beim Produktmanagement Fleisch besetzt wird. Nun hat Bio Suisse aber die Lücke geschlossen und in der Person von Michèle Hürner eine junge und dynamische Fleischmanagerin eingestellt. Die Biovereinigung Oberwallis ist froh und erleichtert ob dieser Entwicklung und

setzt grosse Hoffnungen und Erwartungen an Michèle Hürner. Daniel Ritler, der Oberwalliser Bio-Präsident, sitzt zudem seit Ende Januar 2013 in der Fachkommission Fleisch. Auch das ist ein gutes Zeichen.

Monica Duran traf mit ihren Gedanken zur Strategie der Bio Suisse im Agro Wallis vom 2. Februar also genau zum richtigen Zeitpunkt auf die noch leicht offene Wunde. Sie brannte und jetzt entbrennt Aktivität. Die Produktmanagerin Fleisch

versicherte Monica Duran, dass Bio Suisse das Problem erkannt habe und festen Willens sei, es anzupacken und die Situation für die Fleischproduzierenden Biobauern, im Besonderen die Schafbauern, ab sofort nach Kräften zu verbessern helfen.

Es trifft sich somit ganz ausgezeichnet, dass die Biovereinigung an der diesjährigen Generalversammlung das Thema Biofleisch-Markt ohnehin aufarbeiten wollte und mit der neuen Produktmanagerin auch

schon passende Daten abgeklärt hat bzw. noch abklärt. Die Biovereinigung setzt derzeit alles daran, auch einen Händler an den Tisch zu bringen. So dürfen die Mitglieder der Biovereinigung ihre Generalversammlung dieses Jahr mit grosser Spannung erwarten. Sie dürfte in der Woche vor der Karwoche oder nach der Osterwoche stattfinden. Agro Wallis informiert in den nächsten Ausgaben über das genaue Datum und die anwesenden Fachleute.



Anmeldefrist (28. Febr.) nicht verpassen!

Walliser Braunviehschau 2013

Für die Anmeldung der Tiere zur Walliser Braunviehschau vom Samstag, 27. April 2013. In Naters sind folgende Vorgaben zu beachten:
Tierkategorien: Kühe (ohne Galtkühe), trächtige Rinder, Jungvieh (ab 1 Jahr bis geführt). Es werden keine nachträglichen Ersatztiere aufgenommen.
Kälberwettbewerb: Kälber max. 1-jährig. Die Kälber müssen von Kindern vorgeführt werden. Jedes Kind erhält eine kleine Glocke als Präsent. Der Kälberwettbewerb wird nur bei genügend Anmeldungen durchgeführt.

Anforderungen an die Tiere: Im Ermessen der Züchter!
Zukaufslimite: keine
Auffuhrgebühren: keine
Anmeldung: via SchauNet erwünscht.
 Falls dies nicht möglich ist, Abstammungsausweis senden an: Roman Arnold, Stuzji, 3907 Simplon-Dorf. Unbedingt Kalbedatum und Laktationsnummer vermerken, sofern dies nicht klar ersichtlich ist!
Anmeldetermin: spätestens 28. Februar 2013

Walliser Braunviehzuchtverband

Der Gartenbauverein lud zur GV

Der Gartenbauverein lud am Nachmittag des letzten Januar-Sonntags traditionsgemäss zur Generalversammlung. Auch die 65. Versammlung zeichnete sich durch eine hohe Beteiligung aus. Die Traktandenliste unter Präsident Natal Imahorn war in knapp einer Stunde abgearbeitet. In seinem Jahresbericht erinnerte der Präsident an die Anlässe des vergangenen Vereinsjahrs. Der Verein musste 26 Austritte zur Kenntnis nehmen. Meist lag der Grund im fortgeschrittenen Alter der Mitglieder. 9 Mitglieder wurden wegen Nichtzahlen des Beitrags ausgeschlossen. Diesen Zahlen stand die Aufnahme von 10 Neumitgliedern gegenüber. Nach der sehr moderaten Mitglieder-Beitragsreduzierung auf 20 Franken für Einzelmitglieder und 35 Franken für Ehepaare präsentierte

die Kassa ein erfreuliches Bild. Im neuen Vereinsjahr erhalten die Mitglieder wieder einige tolle Anlässe geboten: Am 19. April referiert Ernst Studer zum Thema Orchideen – Meine Faszination. Rita Huwiler lädt am 23. Mai zum duftenden Kräuterabend. Am 24. August begrüsst Sie Ottilia Ritz zur Wanderung im Landschaftspark Binntal. Am 1. September steigt im Haus Schönstatt das Familienfest mit Raclettebummel. Am 29. September wird in der Pfarrkirche von Naters gemeinsam mit der Oberwalliser Landwirtschaft das Erntedankfest gefeiert. Am 12. Oktober erwartet Lukas Imesch Interessierte zum Obstsaftpressen und Konservieren. Abgeschlossen wird das Vereinsjahr 2013 mit dem Adventsanlass vom 28. November. Wer sich von diesem Programm



Helene Tenisch (links) und Ottilia Ritz trugen zu Ehren der 65. GV die schicke Walliser Tracht und stachen damit ihre männlichen Vorstandskollegen René Werlen, Lukas Imesch, Natal Imahorn und René Furrer (von links) regelrecht aus.

angesprochen fühlt, ist eingeladen, bei Ottilia Ritz (079 245 40 90) seine Mitgliedschaft anzumelden. Bei einem

schmackhaften Essen und einem spannenden Glücksspiel klang die GV 2013 in gemütlich-geselliger Runde aus.

ÖFFENTLICHE MÄRKTE

Schafe

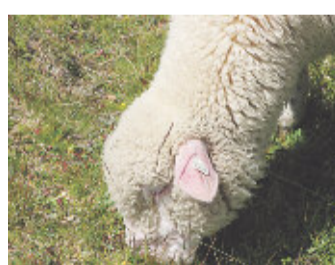
Die nächsten Schlachtschafannahmen finden am 19. Februar in Wiler sowie am 20. Februar, 6. und 20. März in Gamsen statt. Die Annahmen beginnen jeweils um 8.00 Uhr. Anmeldungen bitte bis spätestens am Montagmorgen der Vorwoche an Telefon 027 945 15 71 oder per E-Mail an info@olk.ch.

Rindvieh

Die nächsten Rindviehannahmen sind am 6. März und 10. April geplant. Anmeldungen bitte bis spätestens am Montagmorgen der Vorwoche an Telefon 027 945 15 71 oder per E-Mail an info@olk.ch, bzw. Selbstdeklaration / Anmeldeformular und Abstammungsausweis an OLK, Talstrasse 3, 3930 Visp senden.

Schafalp-Planung

Während des Alpsommers 2012 wurden auf 64 Walliser Schafalpen Bestandesaufnahmen erstellt. Die Daten der Begehungen sind inzwischen ausgewertet. Alle Angaben wurden kartographisch erfasst und aufgrund des Futterertrages und des Weidesystems beurteilt. Zudem wurden die beschränkt und nicht beweidbaren Flächen gemäss Sömmerungsbeitragsverordnung (SöBV) definiert. Aufgrund der definierten Sektoren im Alpperimeter wurde der Höchstbesatz für eine Umtriebsweide oder eine ständige Behirtung berechnet. Agridea hat auch Empfehlungen ausgearbeitet für die Weiterführung des Systems der Standweide sowie allgemeine Empfehlungen zur Bewirtschaftung und zum Herdenschutz. Die Resultate der 64 Alpbegehungen liegen nun in Form eines Alpdatenblattes vor, welches den Alpbewirtschaftern oder Alpverantwortlichen in diesen Tagen zugestellt wird. Diese müssen das Alpdatenblatt unbedingt anschauen, gegebenenfalls mit den Alpeigentümern besprechen und falls nö-



Anmerkungen zum Alpdatenblatt sind bis Ende Februar anzubringen.

tig ihre Anmerkungen und Kommentare bis Ende Februar 2013 anbringen. Ohne Gegenbericht der Angeschriebenen gilt das Alpdatenblatt als genehmigt und wird dann dem Kanton zur Verfügung gestellt. Es liegt in der Verantwortung des Kantons, den Höchstbesatz nach Weidesystem und die Empfehlungen für den Vollzug der neuen Verordnung für Direktzahlungen ab 2014 aufzunehmen. Fragen oder Anregungen zum Alpdatenblatt sind bitte an Cornel Werder (079 565 57 73) oder an Moritz Schwery (027 606 79 00) zu richten. Die Bestandesaufnahme auf den weiteren Alpen findet im Alpsommer 2013 statt.



Jetzt Ostergitzi anmelden

Für das Label «Aus der Region» wird die Micarna 2013 wiederum rund 110 Ostergitzi der Oberwalliser Züchter abnehmen. In den beiden Wochen vor Ostern, d.h. zwischen dem 18. und 25. März, organisiert der Oberwalliser Ziegenzuchtverband wie gewohnt Sammeltransporte ab dem Gutsbetrieb im Landwirtschaftszentrum in Visp zum Schlachthof in Clarens. Die Auffuhrdaten mit genauen Zeitangaben werden noch bekannt gegeben. Das Idealgewicht liegt zwischen 12 und

15 kg, Schwarzhalsgitzi dürfen ohne Weiteres um die 18 kg Lebendgewicht haben. Ab sofort nimmt die OLK Anmeldungen der Schlacht-Gitzi unter Telefon 027 945 15 71 oder E-Mail info@olk.ch entgegen. Die vom Tierhalter gemeldete Anzahl ist verbindlich, eventuelle Änderungen sind umgehend der OLK zu melden. Es gelten die Basispreise der Proviandentabelle und der Zuschlag von 4.50 Franken für beide Lieferungen

Basispreise für Schlachtgitzi

Fleischigkeit	Gi I (5 – 7,8 kg SG) Fr. pro kg SG	Gi II (7,9 – 9,8 kg SG) Fr. pro kg SG
H	13.10	11.05
T	12.50	10.50
A	10.30	8.85
Fleischfarbe	Farbabzug rot –Fr. 1.50	Farbabzug rot –Fr. 1.50

Gitzi der Fleischigkeitsklasse geringer als A werden nicht übernommen. Der Mindestpreis von Fr. 7.– für Gi I und Gi II darf nicht unterschritten werden.

Loslassen – Eine Kunst

«Loslassen – Eine Kunst», so lautet das Tagungsthema der diesjährigen Bäuerinnen- und Landfrauentagung. Sie beginnt am Donnerstag 7. März, um 9.15 Uhr im Zentrum Mission in Naters mit dem geschäftlichen Teil. Klara Niederberger, die geistliche Begleiterin der Nidwaldner Bäuerinnen, will mit dem Tagungsthema für die christliche Kunst des Loslassens ermutigen: Etwa, wenn Kinder dem Elternhaus entwachsen oder wenn Menschen lieblich und seelisch von uns gehen. Weiter schreibt die Bäuerinnenvereinigung in ihrer Einladung zum Tagungsthema: Jeder Tag fordert ein Loslassen: Getrost einschlafen kann nur, wer von seinem Tagewerk loslassen kann. Die gute Atmosphäre eines Gesprächs hängt davon ab, ob wir zuhören und von unseren Vorurteilen loslassen kön-



nen. Leute, welche loslassen, sind gelöste Menschen. Gewiss ist Loslassen nicht alles: Man muss auch besitzen können. Geben und Nehmen gehören zusammen. Aber oft scheitern wir an der Angst loszulassen.

Die Bäuerinnenvereinigung heisst alle Bäuerinnen und Landfrauen sowie interessierte Männer zu ihrer Tagung herzlich willkommen. Das gemeinsame Mittagessen wird von den Grussworten der Gäste begleitet und zum Abschluss der Tagung feiert Bauernseelsorger Robert Inseng um 14.30 Uhr die Messe. Anmeldungen sind bis zum 4. März an Roberta Heinzmann (027 946 39 83), an Pia Eggel (027 923 01 74) oder an den Vorstand zu richten.